

AGENDA

HEUTE MITTWOCH

ST. GALLEN

Wochenmarkt,
8.00–18.30, Marktplatz
Altstadtrundgang,
11.30, Treff: Tourist Information,
Bankgasse 9

Geschichten aus Afrika
ab vier Jahren, 14.00,
Historisches und
Völkerkundemuseum
Kinderhütendienst,
Frauzentrale, 14.30–17.00,
Lämmlisbrunnenstrasse 55
Spätsommer im
Botanischen Garten
mit Hanspeter Schumacher,
18.30, Botanischer Garten
Scrabble-Spielabend,
19.00, Restaurant Dufour
Umkämpfte Schulreform,
Podiumsdiskussion zur
Harmos-Abstimmung,
19.30, Pfalz Keller
Aufbruch – neue soziale
Bewegungen in der Ostschweiz,
Vernissage Neujahrsblatt
des Historischen Vereins,
19.30, Raum für Literatur,
St. Leonhard-Strasse 40
Der schwarze Abt,
Theater, 20.30, Historisches
und Völkerkundemuseum

MORGEN DONNERSTAG

ST. GALLEN

Ostschweizer Bildungs-
ausstellung (OBA), 8.00–
17.00, Olma-Areal
Altstadtrundgang,
11.30, Treff: Tourist Information,
Bankgasse 9
Handstickmaschine in Aktion,
12.00–17.00, Textilmuseum
Rentalarm,
Protestaktion kantonaler
Gewerkschaftsbund,
13.15, Multertor
Anno dazumal,
Lesung, 14.30, Quartiercafé
unter der Linde, (WBZ Holzweid)
Albanische Erzählstunde
ab drei Jahren, 16.00–17.00,
Stadtbibliothek Katharinen
Kandidierende stellen sich vor,
Standaktion FDP, 16.00–20.00,
Bärenplatz
Unentgeltliche Rechtsauskunft,
17.00–18.30, Amtsnotariat,
Davidstrasse 27
Fussball-Lichtspiele,
17.30, Kino Tiffany
Adalbert Fässler/Thomas Muff,
Vernissage der Ausstellung,
18.00, Galerie Paul Hafner
(Lagerhaus)
Bass & Koffein
mit DJ Diagonal, 18.00,
Kaffeehaus, Lindebühlstrasse 77
Schöpfungstag ökumenische
Gruppe Kirche und Umwelt,
18.00, Botanischer Garten
Bestechendes Design – Glanz
und Elend tätowierter Schmuck-
stücke mit Ulrike Landfester,
18.30, Textilmuseum
Neue Passerelle fürs Riethüsli,
Podiumsdiskussion, 19.00,
Kirche Riethüsli-Hofstetten
Selfies & Dronies
mit Rose Ehemann,
19.00, Kunstraum Nextex
Free-Style-Bar mit DJ Stino,
19.00, Jugendkulturraum flon
(Lagerhaus)
Frank Martin Players,
Jugendkammerorchester, 19.30,
evangelische Kirche Rotmonten
Der Islam in Europa – was jetzt?
mit Michal Hoffman, 19.30,
Gemeinde von Christen,
Stahlstrasse 7
On Air, Klavierkabarett mit
Duo Luna-tic, 20.00, Kellerbühne
Die letzte Therapie,
Lesung mit Adrian Riklin und
Giuseppe Garcia, 20.00, Parterre
33, Rorschacher Strasse 33
Für eine Kultur der Stille
mit Niklaus Brantschen
und Maria Walpen, 20.00,
Stiftsbibliothek
Hallenbeiz, Pingpong und
Sounds vom Plattenteller,
20.30, Grabenhalle
Jukebox,
Nineties bis 2016-Hits,
22.00, Elephant-Club

Ohne Schuhe zum Wildkirchli

47 Laienautoren haben im Rahmen eines Projektes Lebensgeschichten niedergeschrieben. Zwei gastieren morgen im Quartiercafé Unter der Linde. Hansruedi Schefer erzählt dabei Episoden, die heute die Kesb auf den Plan rufen würden.

KATHRIN REIMANN

An seinen ersten Besuch im Wildkirchli erinnert sich Hansruedi Schefer aus dem aargauischen Herznach noch genau. «Ich war sechs Jahre alt, barfuss und mit meinem Grossvater unterwegs», sagt der heute 77-Jährige.

Der Grossvater, ein einfacher Schreiner, habe Nagelschuhe und einen Kittel angehabt. Er selber sei noch nicht im Besitz von Schuhen gewesen. «Heutzutage würde sofort die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) kommen, würde ein Kind barfuss auf der Ebenalp ge-

«Alles hat mit einem neugierigen Enkel angefangen, der sehr viel nachgefragt hat.»

sichtet.» Damals sei das nichts Besonderes gewesen, sagt Schefer, der sich auch daran erinnert, wie ein Senn Nussgipfel und Orangina verkauft habe. «Bekommen habe ich allerdings nichts, da wir keine Essenscoupons dafür hatten.» Ausserdem habe ihm die damals unbeleuchtete und somit stockfinstere Wildkirchli-Höhle eine Heidenangst eingejagt.

Aus Hänschen wird Hans

Diese Geschichte ist eine von vielen Erinnerungen, die Schefer in seinem Buch «Aus Hänschen wird Hans» niedergeschrieben hat. Entstanden ist das Buch im Rahmen der «Edition Unik», welche Menschen beim Schreiben ihrer Erinnerungen und Lebensgeschichten unterstützt (siehe Zweitext). Insgesamt 65 Personen haben gemeinsam mit Schefer daran teilgenommen, 47 davon haben effektiv ein Buch herausgebracht. Schefer ist einer davon. «Alles hat mit einem neugierigen Enkel angefangen, der sehr viel nachgefragt hat.»

Geborgen in Teufen

So habe Schefer erst eine Familienchronik zusammengetragen und in Buchform gebracht. Dabei seien allerdings seine persönlichen Eindrücke aussen vor geblieben. «Dann stiess ich per Zufall auf das Projekt von «Edition Unik», welches genau auf diese ansetzte. Und so habe mich umgehend angemeldet», sagt Schefer, der in Teufen geboren ist und dort auch die ers-

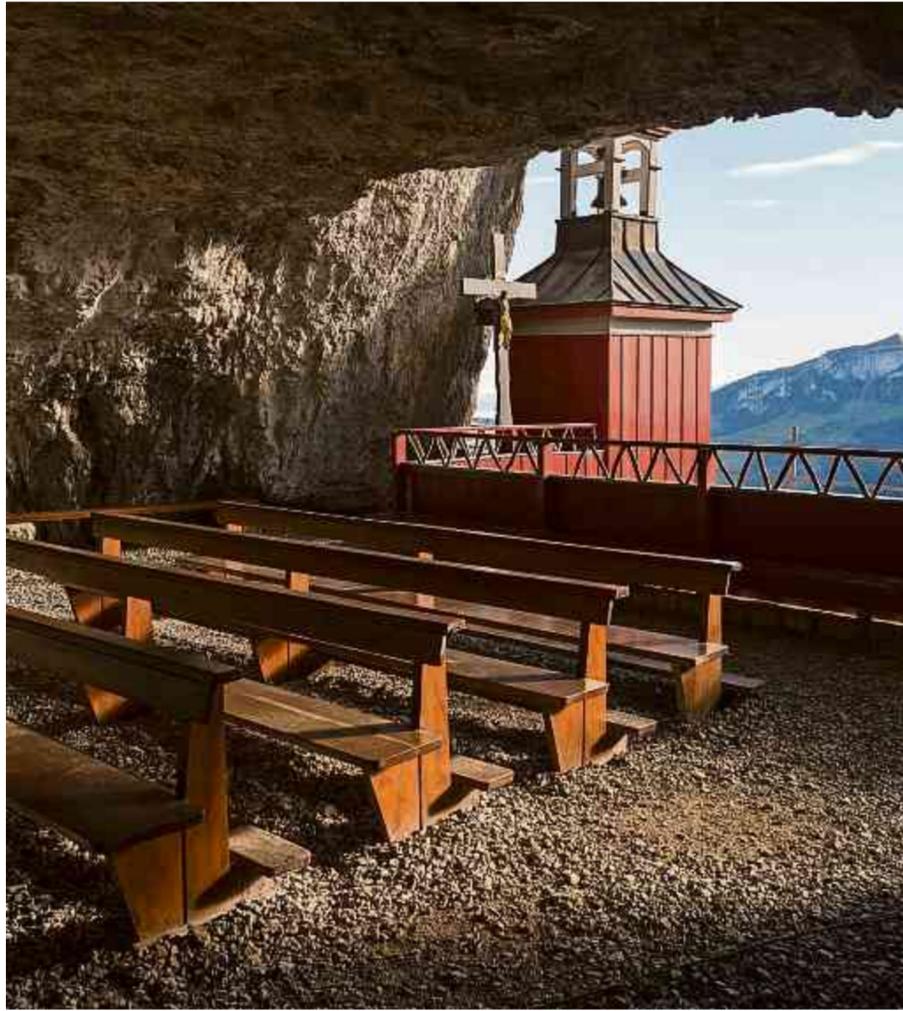


Bild: ky/Gian Ehrenzeller

Mit baren Füssen zum Wildkirchli – heutzutage würde dies wohl kaum jemand seinen Kindern zumuten.

ten Jahre seines Lebens verbracht hat. «Meine erste Erinnerung im Buch handelt von dieser Zeit: Es war Kriegszeit, mein Vater im Aktivdienst und meine Familie eher arm. Dennoch habe ich mich damals sehr geborgen gefühlt.» Dies vor allem dank seinen Grosseltern.

«Als ich diese Episode meiner Familie vorgelesen habe, hat das eine meiner Schwiegertöchter zu

Tränen gerührt.» Als Schefer sechs Jahre alt ist, zieht seine Familie nach St. Gallen, wo er den Kindergarten besucht. Später besucht er das Gerhaldenschulhaus, wo er mit seinen Kameraden öfters in die Töbelöhre – einen heute verschütteten Tunnel bei einem schulhausnahen Bach – stieg. «Ich erinnere mich auch, dass ich beim ersten Kinderfest nach dem Krieg – als

es endlich wieder Würste gab – Fähnrich hätte sein dürfen, doch da meine Mutter in die Psychiatrie musste, ging das leider nicht», erzählt Schefer weiter.

Ehre für Sohn des Schreiners

Später besucht Schefer das Bürgli, wo ihm als 13-Jähriger die Ehre zugekommen sei, beim Abschlusskonzert vor gefüllter Tonhalle ein Solo zu singen. «Und

Erfahrungsschätze aufs Papier

Das Projekt «Edition Unik» unterstützt Menschen beim Schreiben der eigenen Geschichten. So soll der wachsende Erfahrungsschatz einer immer älter werdenden Gesellschaft zu Papier gebracht werden. Das Projekt wurde Anfang 2015 ins Leben gerufen. Es dauert 17 Wochen, während dieser Zeit sollen Teilnehmerinnen und Teilnehmer genügend Zeit haben, sich mit dem eigenen Schreiben zu beschäftigen. Der Schreiberfolg hängt genau wie der Umfang des eigenen Buchs davon ab, wie viel Zeit man mit dem Sammeln von Erinnerungen, dem Sortieren von Geschichten und dem Gestalten des Buchs verbringt. Es werden jeweils 100 Plätze an Teilnehmer vergeben, der Beitrag für die Teilnahme beträgt 480 Franken. Teilnehmer erhal-

ten am Schluss zwei gedruckte Exemplare ihres Buches und haben die Möglichkeit, weitere zu bestellen. Ausserdem finden «Edition Unik Cafés» statt, die die Geschichten, die in der «Edition Unik» entstehen, nach aussen tragen. Die Idee kommt von Heller Enterprises, dem Zürcher Büro von Martin Heller, bekannt als künstlerischer Leiter der Expo 02. (pd/kar)

das, obwohl ich «nur» der Sohn eines einfachen Schreiners war.» Nach seiner Schulzeit absolviert Schefer eine Lehre als Laborant und studiert Chemie in Zürich. Der Ostschweizer landet schliesslich in Herznach, weil er in der Nähe bei einem Chemiewerk eine Anstellung findet. «Man hat mir gesagt, wenn ich nicht die Sekretärin belästige, sei dies eine Stelle fürs Leben.»

Aus diesem Grund nimmt er – wie er es im Militär gelernt hat – eine Karte zur Hand und entscheidet sich aufgrund dieser dafür, dass Herznach künftig sein Wohnort sein wird. Auch heute lebt Schefer mit seiner

«Nicht nostalgisch, nicht emotional: Ich schildere sachlich mein Leben.»

Frau, mit der er seit über 50 Jahren verheiratet ist, in dem Dorf im Fricktal. «Ich hatte schon immer eine grossartige Beziehung zu meiner Frau, durch die Arbeit an dem Buch hat sich diese aber noch intensiviert.» Sie habe ihm geholfen, die richtige Sprache zu finden und seinen Zynismus in Grenzen zu halten. «Mein Buch ist weder Nostalgie pur noch hoch emotional. Ich schildere sachlich, wie mein Leben war.»

Episoden aus zwei Leben

Kostproben aus Hansruedi Schefers Leben werden morgen im Quartiercafé Unter der Linde zu hören sein. Ebenfalls aus ihrem Buch lesen wird dann Romi Cash. Die gebürtige Glarnerin lebt heute in Maseltranzen. Ihre Geschichten handeln von einem Alpsommer im Glarnerland.

Lesung morgen Donnerstag, 15 Uhr, Quartiercafé Unter der Linde im Weiterbildungszentrum Holzweid, an der Holzweidstrasse 15.



Bild: pd

Hansruedi Schefer
Laienautor und
Chemiker im Ruhestand

Rekordabend für Solarkino

Die fünfte Ausgabe des Solarkinos war ein Erfolg. An die sechs Abende an verschiedenen Standorten in der Stadt kamen diesen Sommer 750 Besucher. Schon jetzt ist klar: Die Aktion wird 2017 weitergeführt.

Dank der Tragikomödie «Honig im Kopf» und bestem Sommerwetter konnte das Solarkino vergangenen Donnerstag einen Besucherrekord verzeichnen: 270 Personen sahen sich den Film auf dem Gallusplatz an – so viele Gäste hatte die Aktion zuvor noch nie an einem Abend. Insgesamt kamen rund 750 Besucherinnen und Besucher zu den sechs Vorstellungen. Das sind zwar 50 weniger als im Vorjahr, diesen Sommer fand aber auch ein Kinoabend weniger statt.

Bereits jetzt ist gemäss Sonja Lüthi vom Verein Solarkino klar, dass dessen Leinwand 2017 an den Wochenenden vor und nach dem St. Galler Fest in der Stadt



Bild: pd/Harold Cieplik

Für «Honig im Kopf» kamen am 25. August 270 Personen ins Solarkino auf dem Gallusplatz. So viele wie nie zuvor an einem Abend.

auf Tournée gehen. Zur Finanzierung der Aktion sucht der Verein neu auch Gönner. Für einen Beitrag von 50 Franken winken ihnen Verpflegungsgutscheine für die Kinoabende. Dafür, dass der Anlass weiterhin gratis angeboten werden kann, sorgen Sponsoren und die ehrenamtliche Arbeit des sechsköpfigen Vereinsvorstandes.

Das Solarkino will nicht nur unterhalten, sondern zum Nachdenken anregen. Entsprechend ist die Filmauswahl: Von Integration bis Nachhaltigkeit werden auch Streifen mit sozialkritischem Inhalt gezeigt. (pd/ghi)

www.solarkino-sg.ch

Kundgebung gegen AHV-Abbau

Morgen Donnerstag, 13.15 Uhr, führt der kantonale Gewerkschaftsbund am Multertor in St. Gallen eine Protestkundgebung gegen Abbau bei der AHV und für die AHV-Initiative der Gewerkschaften durch. Als Rednerin tritt dabei Barbara Gysi, Präsidentin des kantonalen Gewerkschaftsbundes und SP-Nationalrätin aus Wil, auf.

Der Gewerkschaftsbund reagiert mit der Kundgebung auf aktuelle Kommissionsempfehlungen für die Rentenreform im Nationalrat. Konkret wird morgen gegen die angedachte Senkung des Umwandlungssatzes für die Pensionskassen von 6,5 auf 6 Prozent, die Streichung der Witwenrenten sowie die Einführung von Rentenalter 67 protestiert. (pd/vre)